

Malche-Rundbrief

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde
des Missionshauses Malche e.V. in Bad Freienwalde (Oder)

(Es sind Auszüge aus dem Rundbrief wiedergegeben.)

Das sind wir also, der neue Kursus...

...wir, das sind 4 Studierende, drei Mädels und ein "Mann". Die Jüngste unter uns ist **Ute Heuer** (18). Sie kommt aus Holzendorf bei Prenzlau. Nach ihrem FSJ in Verden kam sie in die Malche, zusammen mit **Eva-Maria Nachtigall** (20), **Johanna Stiller** (21) und **Heino Gluth** (28).

Heino



Eva

Johanna



Ute

Ich, Eva, stamme aus Frankfurt (Oder) und habe eine Ausbildung zur Sozialpflegeassistentin gemacht, bevor ich an die Malche kam. Johanna absolvierte, wie Ute, ein FSJ in einem Krankenhaus in Eutin, in der Nähe ihrer Heimatstadt Flensburg. Heino, der aus Warburg, einem Ort nahe Paderborn kommt, studierte Wirtschaftsinformatik und engagierte sich als Mitarbeiter im Bielefelder Jugendwerk.

In alter Tradition wohnen wir zusammen in der 3.Etage des Neuen Hauses und haben uns gut hier eingelebt. Mit unseren Mitstudierenden aus Uchtenhagen haben wir viel Spaß am Lernen und auch sonst.

Wir wollen die dreijährige Ausbildung machen und würden uns freuen, wenn Sie uns in Ihrer Fürbitte auf diesem Weg begleiten würden.

Eva-Maria Nachtigall

Praxissemester

Von Januar bis August erprobten 7 Studentinnen und Studenten aus dem (inzwischen) Examenskurs im Praxissemester die Umsetzung ihres theoretischen Wissens. Von Groß Trebbow in Mecklenburg bis Reichenau am Bodensee, von Unna in Westfalen bis Eberswalde in Brandenburg waren sie im Einsatz. Das, was sie uns über ihre Erlebnisse, die unterschiedlichen Aufgaben und die bunte Vielfalt in ihren Gemeinden erzählt haben, klang nach Freude und der Lust auf Mehr und machte hoffentlich auch den drei Studierenden aus dem Oberkurs Mut, die sich gerade auf ihr Zwischenexamen vorbereiten und im Januar 2006 mit dem Praktikum beginnen werden!

Sr. Wilma Strudthoff

Jubelkurse und Regionaltreffen

Im September feierten der 53. und der 55. Kurs bei uns im Malchetal ihre Jubeltreffen. Erinnerungen wurden gepflegt, Neuigkeiten aus dem aktuellen Leben ausgetauscht und Ermutigung durch Bibelarbeiten und gemeinsame Gebetszeiten „getankt“. In den Herzen waren auch die dabei, die verstorben sind oder aus anderen Gründen nicht teilnehmen konnten. Beiden Gruppen war abzuspüren: „Es tut gut, an das zu denken, was wir hier miteinander erlebt haben. Die Malchezeit hat uns geprägt. Leider werden wir immer weniger! Deshalb ist es wichtig, dass wir uns regelmäßig treffen. Wer weiß, wie lange wir das noch können!“ Um Erinnerung, Austausch und Ermutigung ging es auch bei den Regionaltreffen, die wir von April bis September Dank der Hilfe treuer Malchegeschwister wieder in Mecklenburg, Thüringen, Sachsen, Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt durchführen konnten.

W.S.

...und führte mich hinaus ins Weite!

Das war das Thema der diesjährigen Schwesternrüste vom 18.- 23.10., die Schwestern und Brüder aus nah und fern in das Malchetal führte.



Jedoch wurde ich, Katrin Obermüller, nicht nur ins Weite geführt, sondern zusammen mit Jasmine Marek und Christoph Feyer hinein in die Schwesternschaft – ein wichtiger und gut überlegter Schritt. Mit großer Aufregung erwarteten wir den Abend der Vorstellung in der

Schwesternversammlung. Doch die Unruhe war umsonst – herzlich und mit Freude wurden wir von den Geschwistern aufgenommen. Unseren

Entschluss noch einmal vor Gott zu bekräftigen, war für jeden von uns von großer Bedeutung. Das geschah am Sonntag im Singgottesdienst. Durch die gesamte Schwesternrüstzeit zog sich ein buntes Programm: Bibelarbeiten mit Abendmahl, Hausmusik mit Lesungen, Ausflug ins Freilichtmuseum in Altranft oder eine Wanderung um den Baasee. An einem Nachmittag beteten wir gemeinsam für die Malche. Zum Ausklang des Tages trafen sich vor allem die jüngeren Schwestern abends in der „Apfelkiste“. Wichtige Punkte waren außerdem die Mitgliederversammlung und die Verabschiedung von Sr. Brigitte Seifert. Für mich war diese Zeit eine ereignisreiche Woche mit guten Begegnungen und geistlicher Zurüstung.

Katrin Obermüller

Mitgliederversammlung

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung fand am 21. und 22.10. statt. Wir durften **Sr. Katrin Obermüller** und Herrn **Bernd Georgi** als neue Mitglieder in den Verein aufnehmen. Sie werden in Zukunft das Werk noch stärker mittragen als bisher. Für diesen Dienst wünschen wir ihnen Gottes Segen und Weisheit!

Durch **Sr. Marion Sauer** und **Pfr. Friedhard Gutsche** wurden Grüße und Nachrichten aus der Malche in Porta Westfalica übermittelt. Ich selber konnte in der Woche vorher am Jahresfest der West-MALCHE teilnehmen und den Geschwistern dort über unsere Situation berichten.

Die Vorstellung von Herrn **Joram Luttenberger** als neuem Dozenten mit Schulleitungsaufgaben ab dem 1.4.2006 und die Verabschiedung der amtierenden **Rektorin Sr. Brigitte Seifert**, die die MALCHE zum Ende dieses Jahres verlassen wird, markieren einen Personalwechsel im Fachschulbereich, zu dem wir für alle Beteiligten - den Kommenden, die Bleibenden und die Scheidende - Gottes Beistand erbitten!

W.S.

Verabschiedung von Sr. Brigitte Seifert

„Nach des Herrn Befehl lagerten sie sich, und nach des Herrn Befehl brachen sie auf.“ (4. Mose 9, 23) Das war die Losung am 22. 11., dem Tag, an dem wir Sr. Brigitte Seifert verabschiedeten. Sie war 1991 „nach des Herrn Befehl“ als Dozentin in die MALCHE gekommen; 1993 übernahm sie das Amt der Oberin, das mit einer Teil-Dozentur verbunden war; 2003 wechselte sie und wurde amtierende Rektorin.

Nun weiß Sr. Brigitte sich von Gott zu neuem Aufbruch gerufen. Das zitierte Losungswort machte sie im Festgottesdienst zu Beginn ihrer Verabschiedung zum Predigtthema. Bleiben und Aufbrechen, dieser Rhythmus des alten Bundesvolkes, gilt auch für das neue, für die heute durch Jesus Christus in seinen Dienst Berufenen. Sr. Brigitte betonte,

wie beim Volk Israel damals, gehe auch unser Weg oft durch Wüsten, Schwierigkeiten und Anfechtungen. Aber das seien die Situationen, in denen man Gottes Nähe besonders erfahren und seine Verheißungen ergreifen könne. Zur Stärkung in der Wüste gehört auch Gottes Einladung zum Abendmahl, der wir als große Festgemeinde folgten.

Nach dem Kaffeetrinken fanden sich alle wieder zur Grußstunde in der Kirche ein. Sie begann mit einer Filmvorführung durch Studierende, bei der die Miss Malche gesucht und Sr. Brigitte gefunden wurde. Danach wiesen gute, dankbare Worte auf Sr. Brigittes Tätigkeiten in diversen Gremien und in der MALCHE hin. Alle Beiträge waren originell und einfallsreich und gaben der Grußstunde eine heitere Note. So war es durchaus passend, dass Sr. Brigitte zum Abschluss aus Hermann Hesses Gedicht vom Abschied und dem Zauber des Neubeginns zitierte.

Anfang 2006 wird Sr. Brigitte zunächst nach Süddeutschland umziehen und dort in Zusammenarbeit mit einer Schwesternschaft Tagungsarbeit übernehmen. Möge Gott diesen Dienst segnen – und sie selber auch!

Sr. Christa Müller

„Chorinfest“ und „Tag Missionarischer Impulse“

Ich darf Ihnen heute Eindrücke von zwei Veranstaltungen weitergeben, an denen wir als MALCHE teilnehmen konnten.

Am 04.09. fand im Kloster Chorin das traditionelle „Chorinfest“ statt. Kirchengemeinden und Gruppen aus dem Kirchenkreis Barnim trafen sich an diesem Sonntag, um ihre Arbeit vorzustellen. Man konnte sich über Dienstleistungen und Beratungsstellen informieren und karitative, soziale und pädagogische Projekte und Einrichtungen kennen lernen.



Auch Sr. Wilma Strudthoff, unsere Oberin, und 7 Studierende fuhren in die etwa 25 km entfernte Klosterruine. Durch unsere Stellwand und ein Anspiel, das wir vorführen konnten, kamen wir mit vielen Menschen ins Gespräch.

Die zweite Veranstaltung, bei der wir als Werk vertreten waren, war der „Tag missionarischer Impulse“, am Sonnabend, dem 29.10. in Salem bei Malchin. Christen aus dem Gemeinschaftsverband und der evangelischen Kirche trafen sich, um missionarische Projekte in Mecklenburg kennen zu lernen und Referate zum Thema „Missionarischer Lebensstil“ zu hören. Mit dabei waren Sr. Wilma Strudthoff, Sr. Olga Aleksejeva aus Kaliningrad und ich, Br. Christoph Feyer, als einer von 14 Studierenden. Wir hatten einen guten Tag mit vielen neuen Eindrücken zum Thema „Mission“.

Christoph Feyer, Examenskurs

Worte des Dankes

Nach 3 ½ Jahren Dienst im Hausmeisterbereich verabschieden wir zum Ende dieses Jahres Herrn **Günter Grauwinkel** in den Ruhestand. In ihm hatten wir einen zuverlässigen und fachkundigen Mitarbeiter, dem wir auch an dieser Stelle für sein Engagement herzlich danken!

Unser Dank gilt auch Ihnen, die Sie dazu beigetragen haben, dass wir unseren Ausbildungsauftrag erfüllen und als Werk bestehen konnten. Mit Ihrer Hilfe konnten Kosten für Schul- und Ausbildungsarbeit gedeckt, Gehälter gezahlt und dringend nötige Renovierungen und Instandhaltungen finanziert werden. Ein schönes Beispiel ist die noch laufende Renovierung im Neuen Haus, in die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder viel Kraft und Einsatz investieren. Inzwischen sind fast alle Büros in die umgestalteten Räume der ersten Etage verlegt worden. Im zweiten Stock erstrahlen Gästezimmer in neuem Glanz. Es gibt noch viel zu tun, bevor das Haus fertig ist, aber Dank Ihnen und der Treue Gottes ist der Anfang gemacht. Er vergelte Ihnen Ihr Tun!

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachtstage und ein frohes Jahr 2006!

Sr. Wilma Strudthoff